

„Jesus im Zentrum“

Paulus schreibt den Brief an die Philipper aus der Gefangenschaft in Rom ca. um das Jahr 61-63. Die Gemeinde in Philippi hatte zu ihm eine besondere Beziehung, denn sie hatte Paulus direkt für seinen Dienst unterstützt.

Das Kapitel 4 beginnt mit dem Wort „Darum“, was natürlich sofort die Frage aufwirft: „Was hat er denn davor gesagt?“ Das Zentrum des Glaubens ist und bleibt Jesus Christus und unsere Errettung durch seinen Tod am Kreuz!

- ➔ Es geht nicht um die Gerechtigkeit aus dem Gesetz / der Beschneidung und Zugehörigkeit zum Volk, sondern um die Gerechtigkeit, die aus dem Glauben an Jesus Christus kommt!
- ➔ Paulus warnt vor den Feinden des Kreuzes: sie sind irdisch gesinnt, ihr Bauch ist ihr Gott, sie rühmen sich ihrer Schande.
- ➔ Paulus sagt, dass er Jesus immer mehr erkennen will und die Gemeinschaft mit ihm sucht. Wir haben eine himmlische Berufung, auf die wir hinleben, mit einem himmlischen Bürgerrecht
- ➔ Er sagt auch, dass er nicht meint, schon alles ergriffen zu haben, dass er dem aber nachjagt, weil Christus ihn ergriffen hat!

Und das ist der Grund, warum Kapitel 4 folgt:

1. Steht fest in dem Herrn!

Geliebte – das drückt die besondere Beziehung aus, die Paulus zu den Philippern hatte. Ich schätze euch besonders, ihr seid meine Krone → der kostbare Lohn meiner Arbeit! Lasst euch nicht wegreißen von den Strömungen der Zeit und zu einem gottlosen Lebenswandel verführen. **Steht fest in dem Herrn!!!** Auch im Werteverfall und den politischen Veränderungen etc...

2. Seid eines Sinnes im Herrn!

Paulus nennt 2 Schwestern beim Namen, die offensichtlich Schwierigkeiten miteinander hatten. Eure Uneinigkeit stört den Frieden der Gemeinde! Syzygus, hilf ihnen Frieden zu schließen. Beide waren gute Mitarbeiter und Paulus schlägt sich nicht auf eine Seite, aber er will nicht, dass ihre Uneinigkeit die Atmosphäre bestimmt und den Segen blockiert. Eines Sinnes sein im Herrn, heißt sich unterm Kreuz zu treffen, einander zu vergeben und sich unter Jesus zu beugen und seiner Herrschaft über die Gemeinde!

3. Freut euch im Herrn allezeit! Und ich sage es nochmal: Freut euch!

Wie soll das denn gehen, allezeit? Immer?

Der Grund: der Herr ist nahe! Er ist nicht weit weg, er ist bei euch, in Euch durch seinen Geist. Er ist aber auch nahe, weil er bald wieder kommt. Lasst euch nicht die Freude rauben. Nachfolge ist keine dröge Angelegenheit, keine langweilige Religion, sondern Leben in der Fülle und Freude Gottes! Überall wo Jesus war, breitete sich Gnade, Heilung, Freiheit und Freude aus! In Vers 6 fordert Paulus die Gemeinde auf mit Gebet und Danksagung alle Anliegen vor Gott zu bringen. Freut euch und sorgt euch nicht. Wir müssen uns das gegenseitig zusprechen, weil wir es so oft vergessen! **Der Herr ist nahe!**

Wenn Gott so weit weg scheint, wer hat sich weg bewegt? Komm zurück in die Gemeinschaft mit dem Vater!

4. Gottes Friede, der uns in Christus Jesus bewahrt!

Gottes Friede übersteigt unsern Verstand und er bewahrt unsere Herzen und Gedanken. Wie schnell sind unsere Herzen verletzt und unsere Gedanken gehen selbstständig auf Wanderschaft.

Beispiel: Du teilst mit dem Leiter eine Idee, die dich schon seit langem bewegt. Er sagt, dass er darüber betet und sich zurück meldet, aber nach einiger Zeit setzt er deine Idee um ohne dich einbezogen zu haben.

Dein Herz ist verletzt → ich habe mir so viel Mühe gegeben, aber er schätzt mich nicht.
→ er hat meine Idee gestohlen und bekommt jetzt dafür Beifall.
(um wen geht es jetzt eigentlich um Gottes Reich oder dich?)

Die Gedanken beginnen zu wandern:

→er mag mich nicht

Achtung! →er hat etwas versprochen und nicht gehalten → er ist ein Lügner!

Festlegung! →ich kann ihm nicht mehr vertrauen!

Verurteilung →er ist ein sehr schlechter Leiter!

Mitteilen → hast du schon gehört.... Und dann wundern wir uns, wenn der
Segen fehlt und die Freude geht?

Es gibt in Gemeinden so viele falsche Interpretationen, so viele verletzte Herzen und unglaublich dumme Gedanken! Sucht den Frieden Gottes, der eure Herzen bewahrt und heilt und die Gedanken erneuert!

Setzt den Fokus auf Jesus und sein Reich, auf das Gute, wahrhaftige, ehrbare, liebenswerte (Vers 8).

Am Ende sagt Paulus: Was ihr empfangen und gehört habt setzt um! Redet nicht nur darüber oder denkt darüber nach, sondern praktiziert das! Seid eines Sinnes! Freut euch immer! Nehmt den Frieden vom Herrn an, der den Verstand übersteigt!

Fragen, die euch helfen können weiter in der Kleingruppe darüber nachzudenken:

1. Gibt es Dinge die dich so umtreiben, dass du in deinem Glauben verunsichert bist?
2. Denkst du, dass es möglich ist trotz unterschiedlicher Ansichten eines Sinnes zu sein? Wie kann das gehen? Hast du Erfahrungen damit gemacht?
3. Fallen dir, ohne lange zu grübeln, Festlegungen ein, die du vielleicht lösen solltest?
4. Gibt es Dinge, die dein Herz verletzt haben, die du an Jesus abgeben könntest, um innere Heilung zu erleben?

Wenn dir bei 3 oder 4 Dinge einfallen, kannst du auch andere Geschwister um Hilfe bitten, so wie Paulus den Syzygus bat den beiden Frauen Euodia und Synthyche zu helfen.